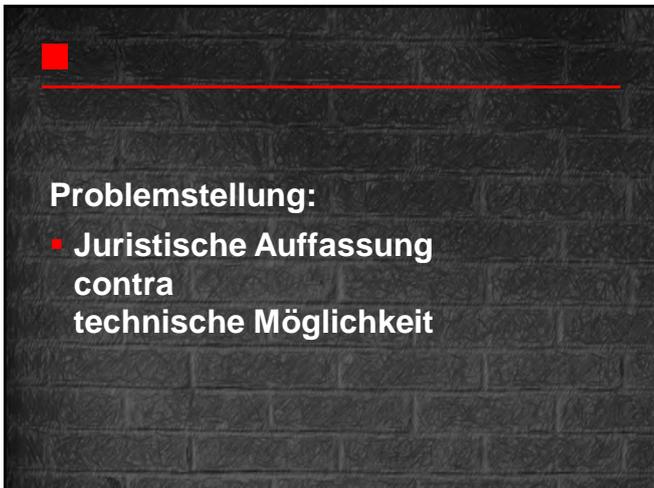


Copyrightinweise:
Diese Powerpoint - Präsentation unterliegt dem Urheberschutz.
Weiterverwendung und Kopieren einzelner Folien, von Teilabschnitten oder der gesamten Präsentation nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Autors:

Prof. Matthias Zöller, Dipl.-Ing. Architekt, Honorarprofessor am KIT;
Neustadt a.d. Weinstraße und AIBau Aachen; m.zoeller@aibau.eu



„Vorschau“

- Anerkannte Regeln der Technik – sind zentraler Bestandteil aller Bauverträge-
- ...sie lassen sich aber regelmäßig nicht feststellen, da sie nicht mit Regelwerken gleichzusetzen sind!
- Baubeteiligte, Planer, Ausführende und auch Sachverständige kommt die Aufgabe zu, **technische** Sachverhalte **aufzuklären**, sie dürfen **nicht** nur auf **Regelwerks**vorgaben abstellen!

Das Ende der a.R.d.T.?

- Ist die Frage nach a.R.d.T. eine rein **juristische**?
- Hat sie **technische** Bedeutung?
- Wie sollen **Bauschaffende** damit umgehen?
- Können **Sachverständige** die Frage nach a.R.d.T. beantworten?

Rechnung ohne Wirt gemacht?

- **A.R.d.T.** sind eine **rein rechtliche Fragestellung**, die **nicht** auf **technische Aspekte**, ja **Nöte** eingeht.
- Wie kann man etwas als **Mindeststandard fordern** und dabei **nicht wissen, was der sein soll**?

Ich habe das Gefühl, dass die **Kommunikation** zwischen **Recht und Technik** „vergessen“ wurde!

■ **Das Ende der a.R.d.T.?**

Gibt es was **Besseres**,
das in die **heutige** Zeit passt?

■ **Grundlagen**

■ **Werkerfolg und Folgeschäden**

Auftraggeber

Abnahme, Geld Mangelfreies Werk

Auftragnehmer: Planer und Ausführende

} Vertrag

- **Verschuldensunabhängiger Werkerfolg:**
 - Planer: fehlerfreie Planung,
 - Unternehmer: fehlerfreie Ausführung,
 - Bauüberwacher fehlerfreie Überwachung
- **Folgeschaden: Einstandspflicht nur bei kausalem Zusammenhang und bei Verschulden:**
 - Planer: Einstand für Folgen am Bauwerk aus Planungsfehler,
 - Unternehmer: Schäden an anderen Bauteilen -
 - Beide: sonstige Folgeschäden

■ **Juristische und technische Dogmatik**

■ **Verzahnung von Recht und Technik**

Recht:
dogmatische Kriterien

anerkannte Regeln der Technik als **rechtliches Hilfskonstrukt mit technischem Inhalt**

Gefahr von Missverständnissen wegen unterschiedlicher Systematik: dogmatischer Diskurs/ Naturwissenschaft

Technik:
Festlegung von **technischen Inhalten**

Frage n. Inhalt

Inhalt

■ **Probleme beim Verständnis zwischen Recht und Technik**

Feste Vorstellung zu (a.)a.R.d.T.

Scheingenaues Ergebnis: Ungünstigenfalls Meinung von 1 oder 2 Sachverständigen, was sie für a.R.d.T halten.

Technisches Problem: Verfahren zur Bestimmung der (a.)a.R.d.T?

- Umfragen: Kreise, wie viele Teilnehmer? Meinung oder Erfahrung? Ergebnisse im Konsens?
- Praxisbewährung für Techniken, die neu sind?

Rechtsrelevanz von a.R.d.T.

- A.R.d.T. sollen die **Verwendungseignung** sicherstellen - nach Verlust der Durchsetzbarkeit von Gewährleistungsansprüchen bis **zum Ende der üblichen Nutzungsdauer**.
- Dabei sind a.R.d.T. ein **Rechtsbegriff** mit unbestimmtem rechtlichem und technischem Inhalt und dennoch juristischer, werkvertraglicher **Mindeststandard**, der **nicht unterschritten werden darf**.
- Wer **DIN-Normen**, **Fachregeln**, **Merkblätter** und andere Schriften **mit a.R.d.T. gleichsetzt**, **verhindert** gleichzeitig - aus juristischen Gründen - die **Verhandelbarkeit** derer Inhalte!

Rechtliche Definition

BGB § 633 Sach- und Rechtsmangel

- (1) Der Unternehmer hat das Werk frei von Sachmängeln zu verschaffen.
- (2) S.1: Das Werk ist frei von Sachmängeln, wenn es die **vereinbarte Beschaffenheit** hat
- S. 2: Soweit die Beschaffenheit nicht vereinbart ist, ist das Werk frei von Sachmängeln,
- wenn es sich für die nach dem **Vertrag vorausgesetzte**,
 - sonst für die **gewöhnliche Verwendung** eignet und
 - eine Beschaffenheit aufweist, die bei **Werken gleicher Art üblich** ist und die der **Besteller nach Art des Werks erwarten kann**.

Notwendige Berücksichtigung von **gemeinschaftlichem Interesse** bei **werkvertraglichen** Ansprüchen

Das Zivilrecht schützt den Besteller und gesteht grundsätzlich die **Mangelrechte** zu, die gegebenenfalls den Rückbau und **Austausch** von Bauteilen oder gar Gebäuden bedeuten können.

Diese Rechte von Bestellern **widersprechen** dann dem **gemeinschaftlichen** Interesse,

- Ressourcen** zu schonen,
- den **CO₂-Ausstoß** nicht unnötig zu erhöhen,
- unnötigen **Abfall** zu vermeiden
- sowie volkswirtschaftlichen Aspekten, da durch vorzeitigen Austausch von Nutzbarem **keine Wertschöpfung** erfolgt.

Staatliche Regelungen

- Durch werkvertragliche Verpflichtungen sind Besteller und damit auch **Verbraucher** nach den vertraglichen und gesetzlichen Grundlagen **individuell geschützt**.
- Besteller genießen nach § 634 BGB die **individuelle Dispositionsfreiheit**, welche Mangelrechte sie geltend machen.
- Darin ist auch die Forderung der Mangelbeseitigung gegebenenfalls auch durch **vollständigen Rückbau** und **Neuherstellung** enthalten.

Grundgesetz

Art 20a GG

Der Staat schützt auch in Verantwortung für die **künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen** und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung.

Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland
Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 100-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 19. Dezember 2022 (BGBl. I S. 2478) geändert worden ist

■ **Europarecht zur Kreislaufwirtschaft und nationales Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG)**

Umgang mit Bauteilen, hierarchische Reihenfolge:

1. **Weiterverwendung** (belassen und nutzen)
2. Wiederverwendung (demonstrieren und wo anders wieder einbauen, erfordert Handel)
3. Re-, nicht downcyclen
4. downcyclen
5. sonstige Verwertung, insbesondere energetische Verwertung und Verfüllung
6. deponieren

■ **Ziele des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG)**

§ 6 Abs. 2 KrWG

(2)

¹Ausgehend von der Rangfolge nach Absatz 1 soll nach Maßgabe der §§ 7 und 8 diejenige Maßnahme **Vorrang** haben, die den **Schutz von Mensch und Umwelt** bei der Erzeugung und Bewirtschaftung von Abfällen unter Berücksichtigung des **Vorsorge- und Nachhaltigkeitsprinzips am besten** gewährleistet.

²Für die Betrachtung der Auswirkungen auf Mensch und Umwelt nach Satz 1 ist der **gesamte Lebenszyklus** des Abfalls zugrunde zu legen.

■ **Ziele des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG)**

§ 6 Abs. 2 KrWG

(2)

³Hierbei sind insbesondere zu berücksichtigen

1. die zu erwartenden **Emissionen**,
2. das Maß der **Schonung der natürlichen Ressourcen**,
3. die einzusetzende oder zu gewinnende **Energie** sowie
4. die Anreicherung von **Schadstoffen** in Erzeugnissen, in Abfällen zur Verwertung oder in daraus gewonnenen Erzeugnissen.

⁴Die technische Möglichkeit, die wirtschaftliche Zumutbarkeit und die sozialen Folgen der Maßnahme sind zu beachten.

■ **§634 BGB contra KrWG ?!**

Das Ziel der **Dispositionsfreiheit** nach **§ 634 BGB**, dem Besteller eine von bestimmten Voraussetzungen abhängende freie Wahl zu lassen, ob er anstelle von auf Geldzahlung hinauslaufenden Rechten die **Nacherfüllung** verlangt, die mit **Abriß, Entsorgung und Neubau** sein kann ist, steht augenscheinlich den Zielen des KrWG entgegen, das auf

- möglichst **lange Nutzung**,
- **Schonung der natürlichen Ressourcen**,
- **Vermeidung von CO₂-Emissionen**,
- **Vermeidung unnötiger Müllablagerungen**

etc. hin arbeitet.

■ **§634 BGB contra KrWG ?!**

§635 Abs. 3 BGB (berechtigter Einwand des unverhältnismäßig hohen Aufwands) setzt eine juristische Aktion voraus, nämlich, dass der **Einwand erhoben** wird. Sonst ist dieser Weg versperrt!

■ **Neuer Ansatz: Gesetz**

Gesetzliche Grundlage:

- **Green Deal, Circular Economy**
- **Grundgesetz**
- **KrWG**

zur Vermeidung von (objektiv) nicht nötiger Wiederholung von Bauleistungen.

Zwar sind diese gesetzlichen Regelungen für das **Design von Produkten** gedacht. Sie gelten aber, um glaubwürdig zu sein, für alle:

keiner ist ausgeschlossen!

Neuer Ansatz: Gesetz

Sind diese Gesetze **rechtlicher Zwang**?

- Ja (selbstverständlich), aber derzeit **nicht** im materiellen Recht des **BGB** genannt und wird dort auch nicht in Bezug genommen.

Was ist gegen die **Divergenz** zwischen

- individuellen Bestellerrechten**
- und dem **Gemeinwohl** zu empfehlen?

Architekten- und Unternehmerverfahren: „Pflichtfragen“ an Sachverständige

Diese Betrachtungen setzen eine **juristische Aktion** als „Türöffner“ (z.B. nach § 635 (3) BGB) voraus. In gerichtlichen Verfahren sollten betroffene Unternehmer (bzw. ihre RAe) folgende **Fragen** formulieren:

- Ist das Werk **verwendungsgesegnet**?
- Falls der **Wert des Werks** durch evt. festgestellte Abweichungen eingeschränkt sein sollte, in welcher Art und Weise **schränken** diese die **Verwendungseignung** unter Berücksichtigung der zu erwartenden Einwirkungen und die **Dauerhaftigkeit ein**?
- Sind durch Maßnahmen **Wertverbesserungen** des Werks unter Berücksichtigung baupraktischer Machbarkeiten (perspektivisch) **zu erwarten**?

Architekten- und Unternehmerverfahren: „Pflichtfragen“ an Sachverständige

- Falls die Verwendungseignung eingeschränkt sein sollte, welche technischen **Maßnahmen** sind unter Einbeziehung von möglichen **Substitutionen** geeignet, die uneingeschränkte Verwendungseignung zu erzielen?
- Falls die zu erwartende technische Nutzbarkeit verkürzt sein sollte: welcher Aufwand ist gegenüber einer üblichen Instandsetzung **vorzeitig erforderlich**, um die Verwendungseignung zu erhalten?
- Falls die Beseitigung von Fehlern in Bezug zur Verwendungseignung und Dauerhaftigkeit nur mit **unverhältnismäßigen Kosten** möglich ist, wie hoch ist der **Minderwert** und die analoge Minderung des Werklohns?

Praxisbewährung für „neue“ Produkte?

Neue Bauweisen?? Neue Risiken?

- Durch die Einführung der **industriellen Produktion von Massengütern** unterliegen Bauweisen in der Baugeschichte noch nie vorhandenen **Innovationen** und damit **verbundenen Änderungen**.
- Für viele Produkte und Techniken gilt: Der jeweils **neueste technische Stand** kann sich (noch) **nicht in der Praxis bewährt** haben.

Neue Bauweisen?? Neue Risiken?

- Bauweisen, bei denen sich trotz einer **anfänglichen Bewährung später Risiken** herausstellen, z.B. Brandszenario von außen bei WDVS mit EPS oder Algen.
- Genauso aber: **Veränderungen von Baustoffeigenschaften, Erkenntnisgewinne** durch Untersuchungen etc. **relativieren** die Bedeutung vorhandener Regeln bzw. erfordern deren Änderungen
Bsp.: WU-Bauteile brauchen keine Abdichtung (s. Tagung 2004, Beiträge Schießl/Beddoe, WU-Rili etc.)



■

■ **Ursprung der a.R.d.T: Strafrecht**

IN DUBIO PRO REO
Im Zweifel für den Angeklagten
nach Gaius, De legatis ad edictum urbicum 3 (Digesta 50,17,56)

■ **Definition aus Strafrecht in Baupraxis**

Definition, die sich seit Ende des 19.Jahrhunderts aus dem Strafrecht entwickelte:

- **Theoretische wissenschaftliche Richtigkeit (1)**
- **Bekanntheit in betroffenen Fachkreisen (2)**
- **Praxisbewährt (3).**

Reichsgericht, Urt. v. 26.06.1891 (Az. IV D. 1621/91): "Der Begriff der allgemein anerkannten Regel der Baukunst ist nicht schon dadurch erfüllt, dass eine Regel bei völliger wissenschaftlicher Erkenntnis sich als richtig und unanfechtbar darstellt, sondern sie muss auch allgemein anerkannt, d.h. durchweg in den Kreisen der betreffenden Techniker bekannt und als richtig anerkannt sein."
Darauf Bezug nehmend Reichsgericht, Urt. v. 11.10.1910 (Az. IV 644/10) zur strafrechtlichen Haftung des Handwerkers eines wegen nicht vorhandener Stoßlaschen eingestürzten Dachstuhls

■

■ **Folgeschwere Übertragung vom Straf- auf das Werkvertragsrecht und in das öffentliche Baurecht**

■ !

Der Auftragnehmer schuldet die Einhaltung der anerkannten Regeln der Technik als (stillschweigend) „vorausgesetzte“ oder „übliche“ Beschaffenheit.

Michael Halstenberg, Aachener Bausachverständigentage 2024

■ !

Die **Rechtsprechung** stellt auf die **Nichteinhaltung von anerkannten Regeln der Technik** ab.
Es gibt kein Urteil, das auf die Einhaltung von anerkannten Regeln der Technik abstellt, das diese nicht mit DIN-Normen u.a. gleichsetzt.

Prof. Stefan Leupertz, Aachener Bausachverständigentage 2024

■ **Verknüpfte Bedingungen**

Die Kriterien

- Theoretische, wissenschaftliche Richtigkeit (1)
- Bekanntheit in betroffenen Fachkreisen (2)
- Praxisbewährt (3)

müssen gleichzeitig erfüllt sein.

Wenn nur ein Aspekt ausfällt, ist eine Regel nicht a.R.d.T!

Damit entfallen regelmäßig a.R.d.T. oder verkommen zu einem Missbrauchsinstrument gegenüber Baubeteiligten!

■

■ **Europäische Definition der Bauproduktenverordnung**

■ **Bauproduktenverordnung**

Die Bauproduktenverordnung richtet sich nur nach den **Grundanforderungen, nicht an werkvertraglichen Grundsätzen** nach BGB §633. Dennoch enthält sie eine Definition, die auch für den Werkerfolg geeignet ist:

Bauprodukte müssen

- für eine wirtschaftlich angemessene **Nutzungsdauer**
- bei zu erwartenden **Einwirkungen** (auch ungewöhnliche)
- bei üblichen und möglichen **Instandhaltungen** **gebrauchstauglich** sein.

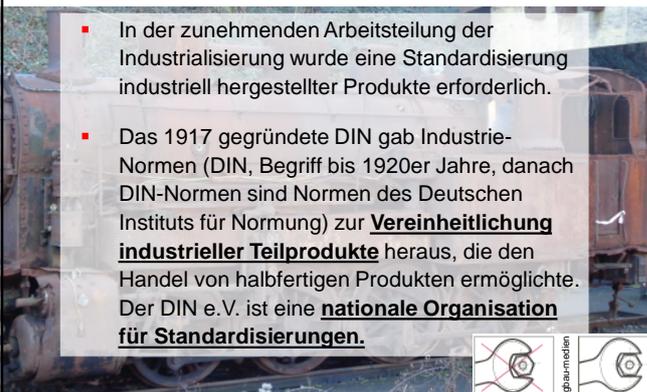
■

■ **Bedeutung von DIN-Normen und anderen „Regeln“**

■ **Entwicklung und Bedeutung DIN-Normen**

■ In der zunehmenden Arbeitsteilung der Industrialisierung wurde eine Standardisierung industriell hergestellter Produkte erforderlich.

■ Das 1917 gegründete DIN gab Industriegenormen (DIN, Begriff bis 1920er Jahre, danach DIN-Normen sind Normen des Deutschen Instituts für Normung) zur **Vereinheitlichung industrieller Teilprodukte** heraus, die den Handel von halbfertigen Produkten ermöglichte. Der DIN e.V. ist eine **nationale Organisation für Standardisierungen**.



■ **Entwicklung und Bedeutung DIN-Normen**

■ In der zunehmenden Arbeitsteilung der Industrialisierung wurde eine Standardisierung industriell hergestellter Produkte erforderlich.

■ Das 1917 gegründete DIN gab Industriegenormen zur **Vereinheitlichung industrieller Teilprodukte** heraus, die den Handel von halbfertigen Produkten ermöglichte.

■ Die darin enthaltene Festlegungen sind **technisch-dogmatisch**.



■

Die Regeln sind somit als **Hilfe** gedacht für die **Planung- und Ausführungsphase**, damit die **„es funktioniert“**, also der Erfolg sich einstellt.

■

Ob sie Grundlage für die **Bewertung des bereits Erstellten** sind, hängt davon ab, ob die Regeln dann **noch Relevanz haben**.

Beispiel: eine in einem Betonbauteil nur der **Rissweitenbeschränkung dienende, aber fehlende Bewehrung** braucht nach Abklingen einmaliger Ursachen (schwinden) **nicht nachträglich** eingebaut zu werden:

- entweder es sind keine Risse entstanden
- oder sie können instandgesetzt werden.

Rechtliche Bewertungen sind davon unbenommen.

■

DIN-Normen stehen jedem **zur Anwendung frei**.

Sie **sollen sich als „anerkannte Regeln der Technik“ etablieren**.

Durch das **Anwenden von Normen** entzieht sich niemand der Verantwortung für eigenes Handeln. Jeder handelt insoweit **auf eigene Gefahr**.

Norm für die Normungsarbeit
[DIN 820 Normungsarbeit – Teil 1: Grundsätze]

■

„Regelwerke“:

- **Hilfestellung für (zukünftigen) Werkerfolg**
- **Bewertungsgrundlage des bereits Erstellten?**

■ **Fragen zur Entwicklung und Bedeutung a.R.d.T.**

- Was ist unter diesem Begriff zu verstehen? Mit **welchem Verständnis** und in **welchen Kontext** sind die a.R.d.T. entstanden?
- Gelten die **Grundsätze**, nach denen der Begriff der a.R.d.T. entwickelt wurde, noch in einer Zeit, in der die **Bautechnik** in vielen Bereichen **sich schneller entwickelt als die Praxisbewährung**?
- Wie verhält sich der **Planer**, der **Ausführende**, der beratende **Sachverständige**?
Orientierung an Regeln?
An Umfragen?
- Nach welchen **Grundsätzen** werden **Regeln erstellt**, die a.R.d.T. sein sollen?

■ **Fragen zur Entwicklung und Bedeutung a.R.d.T.**

- Genügt es, wenn es **funktioniert**?
- Welche „Sicherheits-“ oder „Fehlertoleranz-“ **Zuschläge** sind nötig?
- Gibt es Unterschiede zwischen **Regelwerksanforderungen** und **Bewertungsmaßstäben**?

■

Beispiel: Festigkeit Holz



DIN 4074 *Sortierung von Holz nach der Tragfähigkeit – Teil 1: Nadelschnittholz* lässt je nach Sortierklasse

- **Risse,**
- **Feuchte,**
- **Verdrehung,**
- **Äste,**
- **Baumkanten...**

in jeweils bestimmten Grenzen zu.

Holz weist **sehr unterschiedliche Festigkeiten** auf, die von den **tatsächlichen Beschaffenheiten** abhängen.



- Feststellungen zum Bestand können **geringere Abweichungen** als die jeweils nach Sortierklasse zulässigen **zu tatsächlich höheren Festigkeiten** als die angenommenen führen.



- **Standards in „Regelwerken“**

Standards in Regelwerken

- Technische Regelwerke dürfen **keine Rechtsregelungen** enthalten und nicht in das Werkvertragsrecht eingreifen.
- Regelwerke, die **keine Rechtsfolgen** entwickeln, sind **bedeutungslos**. Jeder kann dann machen, was er für richtig hält.
- Technische Regelwerke, die **Rechtsfolgen** haben wollen, müssen **Vertrauen** entwickeln.
- **Juristisches Vertrauen** bedeutet, dass **Unterschreitung von Standards in Regelwerken** regelmäßig **Schäden erwarten** lassen.



Technische Regelwerke sollen also den jeweiligen **Mindeststandard** beschreiben, um die

- **Gebrauchstauglichkeit** in einem ausreichenden Zuverlässigkeitsgrad für
 - die vorgesehene **Nutzungsdauer**
 - unter üblichen **Instandhaltungen**
- zu erzielen.

(Ständige Rechtsprechung z.B. zur DIN 4109:1989¹ und Anforderungen aus der Bauprodukteverordnung)

¹ BGH, 14.5.1998 - VII ZR 184/97

Konsequenz

Regelwerke, die sich etablieren sollen,

- sollen einerseits **helfen**, die **Verwendungseignung** zu erzielen (Planung- und Ausführungsphase),
- andererseits für die **Verwendungseignung nicht notwendige Maßnahmen nicht fordern**.

Anwendungsgrundsatz

- Regelwerke** können **einen Maßstab** für richtiges Verhalten abbilden, sie sind aber **nicht der einzige**.
- Es geht um ein **Ziel**.
- Dies kann auch auf **anderem Wege** (gleichwertig) erreicht werden.
- Abweichungen von Regelwerken sind dann **kein Fehler**.

Anwendungsgrundsatz

Regelwerke sind **nicht geeignet**, wenn sie z.B.

- für den betreffenden Bereich **nicht einschlägig** oder lückenhaft sind
- wenn es andere Lösungswege gibt, da Regelwerke grundsätzlich **keinen Ausschließlichkeitsanspruch** haben,
- erwarten lassen, dass die **Gebrauchstauglichkeit nicht** erreicht wird,
- Aspekte des **Werkserfolgs unberücksichtigt** lassen und diese nicht erfüllt werden,
- Anforderungen beschreiben, die (bautechnisch oder gestalterisch) **unnötig** sind, aber **unnötige Kosten** und **Ressourcenverbrauch** nach sich ziehen und damit **gegen das Wirtschaftlichkeitsgebot** (und ggfls. auch das **Kreislaufwirtschaftsgesetz**) verstoßen.

Konsequenz zum Begriff „Sonderkonstruktion“

- Technische Regeln** müssen **Standards** beschreiben.
- „**Sonderkonstruktion**“ **suggeriert** die **Unterschreitung** eines Standards, also dass zu erwarten ist, dass etwas **nicht funktioniert**.
- Dann gehören **Sonderkonstruktionen nicht als Standard** in ein technisches Regelwerk.
- Wenn bei Beachtung einer Regel zu erwarten ist, dass etwas **funktioniert**, ist es **keine Sonderkonstruktion**.
- Im Verständnis von Verfassern wird damit gemeint, dass eine **Konstruktion nicht im Regelwerk beschrieben** ist. Dann bedarf es des Hinweises nicht, denn technische Regeln haben **keinen Ausschließlichkeitsanspruch**.

Lösungsvorschlag

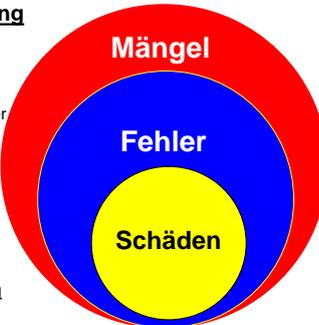
Mängel - Fehler - Schäden im Werkvertrag

Schaden: Negative Veränderung von **Bauteileigenschaften** aufgrund eines **Fehlers** oder mehrerer Fehler.

Nicht jeder Mangel ist ein Fehler, nicht jeder Fehler führt zu einem Schaden. Schäden beruhen nicht immer auf Fehlern, fehlerfrei bedeutet nicht immer mangelfrei.

Nicht jeder Schaden beruht aber auf einem Fehler und ist ein Mangel gleichzusetzen. Außer Betracht bleiben **Bauschäden**, die nicht auf Fehler zurückzuführen sind, also nicht im Werk angelegt sind (Keimtheorie), sondern z.B. auf **unsachgemäße Nutzung** oder **unterlassene Instandhaltung** beruhen.

Die technische Betrachtung berücksichtigt nicht alle Aspekte des weiter gefassten Schadensbegriffs.



■

▪ **Diskussionsgrundlage zur neuen Inhaltsdefinition a.R.d.T.**

■

Die **technische Verwendungseignung** kann **nicht rechtlich** mit **Rechtsfolgen** definiert werden:
Eine Regel soll

1. **wissenschaftlich-theoretisch** richtig sein
2. an gebauten Beispielen, an denen zu erwartenden Einwirkungen bereits vorlagen, **evaluiert** sein
3. und perspektivische, angemessene **Fehlertoleranz-zuschläge** beinhalten, die **retrospektivisch angemessen zu reduzieren** sind.

■

▪ **Apelle**

■ **Apell an Anwender und Sachverständige**

Technische Regeln sind:

- **Werkzeuge**, Handreichungen, Hilfsmittel zum Zweck, den Werkerfolg (**perspektivisch**) zu erreichen, sie enthalten Fehlertoleranzzuschläge.
- Sie sind wegen des Transfers vom Abstrakten zum Konkreten **nicht** (nur) nach dem **Wortlaut** einzuhalten.
- Sie sind **grundsätzlich keine retrospektivische Verpflichtungen**; das können sie (evtl.) bei eigenständigen **Rechtspflichten**, etwa Beschaffenheitsvereinbarungen oder bauordnungsrechtliche Notwendigkeiten sein (dennoch verbleibt die Dispensoption!).
- Sonst bieten sie nur Orientierung.

■ **Apell an Anwender und Sachverständige**

- Bei **Schadensbildern**: Erklären von **kausalen Zusammenhängen** zwischen Phänomen und tatsächlichen Ursachen und damit die **Bedeutung von Fehlern**.
- **Ohne Schadensbilder**: **Abschätzen von Zuverlässigkeit**, ob eine Bauweise oder eine Bauart für die vorgesehene Nutzungsdauer auch bei erwartbaren, hohen Einwirkungen brauchbar, **gebrauchstauglich** ist.
- Regelwerke sind **nicht** - oder nur in Ausnahmen - für die Betrachtung des **Bestands** gedacht. Zum Bestand zählt auch neu Errichtetes.
- Anwender und Sachverständige stehen **über, nicht unter Regelwerken!**

■ **Apell an Verfasser von Regelwerken**

- Regeln sollen einen abstrahierten, aber dennoch eingeschlossene **Anwendungsfälle** berücksichtigenden, **Mindeststandard** abbilden, der Anwendern den nötigen Spielraum lässt, um das jeweils gewollte **Ziel** zu erreichen.
- **Festzulegen** sind nur **Anforderungen**, deren **Unterschreitung** unter Berücksichtigung der jeweils möglichen Anwendungsfälle mit **hinreichender Sicherheit Schäden** erwarten lassen. **In Regelwerke berechnete Fehlertoleranzzuschläge für das noch nicht Bekannte sind bei der Bewertung des Vorhandenen angemessen zurückzunehmen.**
- Empfehlung: **Trennung** nach (perspektivischen) **Handlungsempfehlungen** und (retrospektiven) **Bewertungsgrundlagen**, wobei auch dabei das Schutzziel zentral bleiben soll.

A.R.d.T.: Nach derzeitiger Definition nichts für Sachverständige!




DEUTSCHER BAUGERICHTSTAG e.V.

9. Deutscher Baugerichtstag
 12./13.05.2023 in Hamm(Westf.)

Arbeitskreis V – Normung/ VI – Sachverständigenrecht


 DEUTSCHER BAUGERICHTSTAG e.V.

Thema der AK:
Die rechtliche Verbindlichkeit von Normen für die Vertragspartner eines Bauvorhabens

Leiter AK V:
 RA Michael Halstenberg, Düsseldorf

Leiter AK VI:
 Prof. Matthias Zöller, Neustadt

Referenten:
 Christine Buddenbohm, Berlin
 Dipl.-Ing. Helge-Lorenz Ubbelohde, Berlin
 Prof. Matthias Zöller, Neustadt

Erarbeitung von technischen Regeln

- **Technische Regeln** werden von **privat wirtschaftenden** Organisationen, Verbänden und Herstellern ausgearbeitet.
- Diese unterliegen **nicht den Transparenzanforderungen** von demokratisch legitimierten Stellen.
- Man **vermutet oder unterstellt**, dass in den Arbeitsausschüssen von technischen Regeln **demokratische** und **pluralistische Grundsätze** gewahrt werden, die von demokratisch legitimierten Stellen zu beachten sind.
- Das ist nicht so, denn Wirtschaftsbetriebe haben zuerst das **eigene, gute und legitime Wirtschaftsergebnis** zum Ziel und **nicht das Gemeinwohl**.

Erarbeitung von technischen Regeln

- Technische Regeln, die von DIN, VDI, VDE/ DKE ausgearbeitet und herausgegeben werden, stehen als *Deutsches Normenwerk* und Bezugnahme in VV TB zwischen
 - staatlichen, **rechtlichen Normen**
 - und **privatwirtschaftlichen** Interessen.
- **Transparenzanforderungen** demokratisch legitimierter Stellen sind damit aber **nicht** verbunden.

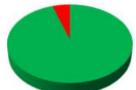
Arbeitskreis V – Normung/ VI – Sachverständigenrecht


 DEUTSCHER BAUGERICHTSTAG e.V.

1. Empfehlung
 Es wird empfohlen, dass DIN, VDI, VDE/ DKE und andere Herausgeber technischer Empfehlungen künftig gehalten sein sollen, den Erarbeitungsprozess nach einheitlichen Standards zu dokumentieren.

Die Dokumentation soll Dritten auf Verlangen zugänglich gemacht werden, damit die Einhaltung der Regelungen für die Ausarbeitung von technischen Regeln, z. B. die DIN 820, auch von Außenstehenden nachvollzogen werden kann.

Abstimmungsergebnis



■ Zustimmung
 ■ Ablehnung

überwältigend zugestimmt

Komfortstandards

Komfortstandards kennen keinen technischen Mindeststandard. Es geht z.B. auch mit weniger

- Schallschutz
- Anzahl von Steckdosen in Wohnungen als in DIN-Normen oder VDE/DKE empfohlen.

Komfortstandards sind **gesellschaftspolitische** Fragen, die von privatwirtschaftenden Instituten oder Verbänden **beraten**, aber **nicht festgelegt** werden dürfen.

Die Festlegung von Komfortstandards sollen Organisationen vornehmen, die gesellschaftliche Regeln festzulegen haben.

Arbeitskreis V – Normung/
VI – Sachverständigenrecht

DEUTSCHER BAUGERICHTSTAG e.V.

2. Empfehlung
Sofern sich technische Regeln auf Komfortstandards beziehen, wird empfohlen, dass diese sich auf die Berechnungsgrundlagen beschränken und keine Niveaus beschreiben.

Abstimmungsergebnis

deutlich zugestimmt

Arbeitskreis V – Normung/
VI – Sachverständigenrecht

DEUTSCHER BAUGERICHTSTAG e.V.

3. Empfehlung
Sachverständige sollen im Streitfall bezogen auf den konkreten Einzelfall darlegen, **ob und wie** der abstrakt gehaltene Inhalt einer technischen Regel für die vorgegebene Verwendungseignung der Leistung geeignet und erforderlich ist. Sie sollen auch prüfen, ob eine andere oder abweichende technische Lösung einer Vertragspartei die Verwendungseignung ebenfalls sicherstellt.

Arbeitskreis V – Normung/
VI – Sachverständigenrecht

DEUTSCHER BAUGERICHTSTAG e.V.

3. Empfehlung
Sachverständige sollen Sicherheitsbeiwerte in Erfahrung bringen und daraus resultierende zulässige Toleranzen in die Bewertung der Ausführung einbeziehen. Dabei spielen Vermutungsregelungen und Beweislastverteilung für die Sachverständigentätigkeit keine Rolle.

Abstimmungsergebnis

Einstimmig zugestimmt

Arbeitskreis V – Normung/
VI – Sachverständigenrecht

DEUTSCHER BAUGERICHTSTAG e.V.

4. Empfehlung
Der Status von technischen Empfehlungen, eine a.R.d.T. oder Stand der Technik i.S. öffentlich-rechtlicher Vorschriften zu sein, gründet sich u.a. darauf, dass die Herausgeber, insbesondere die Arbeitsausschüsse des DIN, pluralistisch/ausgewogen zusammengesetzt sind und die Normung nicht nur den Interessen Einzelner dient, sodass die verabschiedeten Regeln nicht nur rein technische Feststellungen, sondern das Ergebnis einer im Konsens* verabschiedeten Handlungsempfehlung unter Berücksichtigung unterschiedlicher Zielvorstellungen, Meinungen und Standpunkte sind.

*Konsens bedeutet, dass begründete Einwände nicht aufrecht erhalten werden

Arbeitskreis V – Normung/
VI – Sachverständigenrecht

DEUTSCHER BAUGERICHTSTAG e.V.

4. Empfehlung
Liegen diese Voraussetzungen nicht vor, können diese technischen Regelungen nicht per se für sich in Anspruch nehmen, anerkannte Regel der Technik i.S. rechtlicher Vorschriften zu sein. Sie sind dann rechtlich nicht verbindlich.

Abstimmungsergebnis

überwältigend zugestimmt

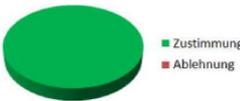
A.R.d.T.: Nach derzeitiger Definition nichts für Sachverständige!

**Arbeitskreis V – Normung/
VI – Sachverständigenrecht**

DEUTSCHER
BAUGERICHTSTAG e.V. 

5. Empfehlung
Bevor in Gesetzen, Verordnungen und Verwaltungsvorschriften mit Außenwirkung konkrete technische Empfehlungen in Bezug genommen werden, trifft den Regelsetzenden die Verpflichtung, die Folgen der Verbindlichkeit im Hinblick auf die relevanten Folgen abzuschätzen.
Dies betrifft neben der Sicherheit die wirtschaftlichen und ökologischen Folgen.

Abstimmungsergebnis



■ Zustimmung
■ Ablehnung

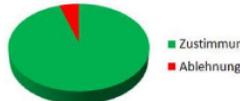
Einstimmig zugestimmt

**Arbeitskreis V – Normung/
VI – Sachverständigenrecht**

DEUTSCHER
BAUGERICHTSTAG e.V. 

6. Empfehlung
Von bauordnungsrechtlichen Vorgaben kann abgewichen werden, wenn die gewählte technische Lösung durch die Baubehörde in Form einer Abweichung genehmigt wird.
Für den Fall, dass die gesetzlichen Schutzziele in gleicher Weise erreicht werden, wird empfohlen, dass die Genehmigung der Abweichung als gebundene Entscheidung ausgestaltet wird.

Abstimmungsergebnis



■ Zustimmung
■ Ablehnung

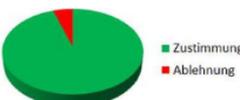
überwältigend zugestimmt

**Arbeitskreis V – Normung/
VI – Sachverständigenrecht**

DEUTSCHER
BAUGERICHTSTAG e.V. 

7. Empfehlung
Vertragsparteien steht es frei, von den a.R.d.T. oder anderen technischen Regelungen abzuweichen, sofern es sich nicht um einen rechtlich zwingend einzuhaltenden Standard handelt.
Damit vereinbaren die Parteien im Ergebnis einen höheren oder auch geringeren Standard.
Angesichts der Rechts- und Vertragspraxis wird empfohlen, dass die Voraussetzungen für eine abweichende Regelung gesetzlich geregelt werden.

Abstimmungsergebnis



■ Zustimmung
■ Ablehnung

überwältigend zugestimmt

**Arbeitskreis V – Normung/
VI – Sachverständigenrecht**

DEUTSCHER
BAUGERICHTSTAG e.V. 

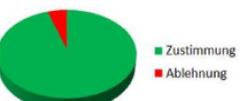
8. Empfehlung
Technische Empfehlungen sind keine Erfahrungsregelungen.
Eine technische Empfehlung beinhaltet eine Lösungspalette ohne Ausschließlichkeitsanspruch.
Technische Empfehlungen erlauben auch andere technisch gleichwertige Lösungen.
Die Annahme, dass nicht regelgerechte Lösungen einen Mangel vermuten lassen, ist aus technischer Sicht nicht gerechtfertigt.

**Arbeitskreis V – Normung/
VI – Sachverständigenrecht**

DEUTSCHER
BAUGERICHTSTAG e.V. 

8. Empfehlung
Wer die Beweislast zu einem behaupteten Mangel trägt, soll daher nicht (nur) die Abweichung von einer technischen Empfehlung darlegen und beweisen müssen, sondern auch, dass die von einer Empfehlung abweichende technische Lösung nicht wenigstens gleichwertig ist und damit den vom Besteller berechtigterweise zu erwartenden „Normalstandard“ unterschreitet.

Abstimmungsergebnis



■ Zustimmung
■ Ablehnung

überwältigend zugestimmt

**Arbeitskreis V – Normung/
VI – Sachverständigenrecht**

DEUTSCHER
BAUGERICHTSTAG e.V. 

9. Empfehlung
Eine DIN-Norm soll gem. der DIN 820 den Stand der Technik wiedergeben, mit dem Ziel, dass die Norm sich künftig als allgemein anerkannte Regel der Technik etabliert.
Die Feststellung, wann eine Norm, die dem Stand der Technik entspricht, oder eine andere technische Regelung zu einer a.R.d.T. wird, ist praktisch nicht (mehr) möglich, da sich der technische Fortschritt weiter beschleunigt.

A.R.d.T.: Nach derzeitiger Definition nichts für Sachverständige!

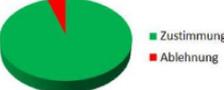
**Arbeitskreis V – Normung/
VI – Sachverständigenrecht**

DEUTSCHER
BAUGERICHTSTAG e.V.



9. Empfehlung
Das gilt umso mehr, als vor allem rechtliche Vorschriften laufend neue Anforderungen schaffen, insbesondere im Bereich der Nachhaltigkeit, etwa der energetischen Anforderungen an Gebäude.

Abstimmungsergebnis



■ Zustimmung
■ Ablehnung

überwältigend zugestimmt

**Arbeitskreis V – Normung/
VI – Sachverständigenrecht**

DEUTSCHER
BAUGERICHTSTAG e.V.



10. Empfehlung
Die Frage, ob sich eine technische Regel in der Praxis bewährt hat, ist in vielen Bereichen kaum noch beweisbar oder eindeutig widerlegbar. Dies betrifft vornehmlich die Umsetzung technischer Standards.
Aus diesen Gründen sollte die tatsächliche Vermutung, wonach technische Regelungen a.R.d.T. sind, keine Anwendung mehr finden.
Einer Änderung des BGB bedarf es insoweit nicht.

Abstimmungsergebnis



■ Zustimmung
■ Ablehnung

überwältigend zugestimmt